

keine Zeit gegeben, wo es nicht war! Und man wird nicht einen Grad von Verblendung gutheißen, der auf den Weizen verzichtet, weil dieselben Bedingungen, die ihn zur Reife bringen, auch Nesseln, Ochsenzungen und Sänsedisteln wuchern machen.

Es gibt Bücherverächter und Bücherhasser. Ich glaube, man findet sie nicht so sehr in den Kreisen der Arbeiter und Handwerker als in einer Schicht vom Mittelstand bis an die Grenze echter Bildungskreise. Um Bücher ist viel gelitten worden. Aber wir wollen diesen jammervollen Kampf deutscher Vergangenheit nicht aufrühren. Ein rechtes Buch wird stets und immer Ausdruck der Geistesfreiheit sein. Wo jedoch der Geist geknechtet werden soll, fangen für ihn die Leiden an. Die Buchangst tritt nicht nur bei uns, sondern, auch abgesehen von Moskau und Spanien, wo man zum Beispiel die Bücher des wundervollen Unamuno erst jüngst auf offenem Markte verbrannt, überall auf. Ich habe Grund anzunehmen, daß Ähnliches auch bei uns von vielen barbarischen Bücherfeinden mit Genugtuung begrüßt werden würde, die vielleicht wünschen, daß die Bücher einmal ganz ausgerottet werden.

Ich schließe mit dem Hinweis auf den friedlichen, beglückenden Teil der Mission des Buches, der es unbestritten zu einer allgemeinen Wohltat macht. Auf diesem Gebiet seines Wirkens, wo es zum Freunde und Kameraden aller Stände, Menschen und Lebensalter wird, besißt es fast nur Freunde. Ich sehe den Mönch in seiner Klosterbibliothek, ich sehe den Kranken, dem ein Buch das Krankenzimmer zur Welt weitet, den schmöckernden Knaben hinter der Pede, der lesend zum Erwachsenen wird, den Verbannten, dessen Exil durch die Vertiefung in ein Buch aufgehoben wird, den verurteilten Sünder in der Kerkerzelle, dessen Seele sich durch ein Buch befreit, den Greis, der durch ein Buch seine Jugend wiedergewinnt, usw. — Somit huldige ich hier dem Buche als dem nie versagenden Kameraden und Menschenfreunde und möchta, daß es mit mir alle Deutschen tun, indem sie sich als eine große Gemeinschaft von Freunden des Buches empfinden und bewahren.

An die Feier schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellung, die einen großen Teil des Städtischen Museums der bildenden Künste einnimmt. Ausführliche Berichte folgen später. Am Nachmittag vereinte ein Festmahl die Mitarbeiter, Förderer und Gäste der Ausstellung, bei dem auch der französische Verleger Pellou und der Vorstand des italienischen Buchgewerbevereins, Verlagsbuchhändler Bemporad aus Florenz, die Grüße ihrer Landsleute überbrachten.

Das Werk Houston Stewart Chamberlains.

Geb. am 9. Sept. 1855 zu Portsmouth, gest. am 9. Januar 1927 zu Bayreuth.

Eine Bibliographie von Albert Banzelow.

(I siehe Nr. 120.)

II. Die Veröffentlichungen in Zeitschriften, Zeitungen, Sammelwerken usw.

1885.

103. La Revue de Bayreuth (Bayreuther Blätter). Analyses des numéros de juillet et d'août 1885: Revue Wagnérienne No X, 8 novembre 1885, pages 287—293.
104. Correspondance sur la représentation de la Walküre à Dresde: Revue Wagnérienne No XI, 8 décembre 1885, p. 299.
105. Offener Brief an den Opernsänger Riese: Dresdner Tageblatt vom 29. Dezember 1885, 1886.
106. Notes sur Lohengrin [Verkappte satirische Erwiderung auf einen Artikel von Edouard Schuré]: Revue Wagnérienne No XII, 8 janvier 1886, pages 343—351, 1887.
107. Notes sur Tristan et Isolde I: Revue Wagnérienne 3e année No I, février 1887, pages 9—17.
108. La Walküre de Richard Wagner et la Valkyrie de M. Victor Wilder: Revue Wagnérienne 3e année No VIII—IX, sept.—oct. 1887, pages 190—208.
109. Notes sur Tristan et Isolde II: Revue Wagnérienne 3e année No X—XI, nov.—déc. 1887, pages 225—253, 1888.
110. Künstlerische Dankbarkeit. [Wagners Verhältnis zu Pfitz]: Sächsische Landeszeitung Nr 112, vom 16. Mai 1888, Seite 3—4.
111. Die Sprache in Tristan und Isolde und ihr Verhältnis zur Musik: Allgemeine Musik-Zeitung XV. Jahrg. Nr. 29 u. 30, S. 283—284; Nr. 31 u. 32, S. 306—308.

- 1891.
112. Une défense de Tannhäuser. [Brief an M. Paul Flat]: L'artiste, décembre 1891, pages 31—40, 1892.
113. La Bosnie sous le protectorat de l'Autriche: Bibliothèque universelle et Revue suisse XCVIIe année — troisième période. Tome LIV, pages 5—21 et 349—368.
114. Parsifal's Christbescheerung. Ein Weihnachtsmärchen: Bayreuther Blätter 15. Jahrg. Erstes Stück, S. 28—34.
115. Musikausstellung und Festspiele: Bayreuther Blätter 15. Jahrg. Zehntes und elftes Stück, S. 382—407.
116. The Wagner Museum: Daily News, No. vom 9. Dec. 1892, 1893.
117. Zur Eröffnung der Stilbildungsschule in Bayreuth: Freie Bühne IV. Jahrg. Heft II. Februar 1893, S. 188—196.
118. Parsifal's Gebet. Ein Märchen: Bayreuther Blätter 16. Jahrg. Viertes Stück, S. 97—105.
119. Zwei offene Briefe an Herrn Frisch [über »Das Drama Richard Wagners«]: Musikalisches Wochenblatt XXIV. Jahrg. No. 17, S. 256 u. 257 und No. 22, S. 327.
120. Richard Wagner und die Politik. [Vortrag, gehalten bei der Gedächtnisfeier des Grazer Richard Wagner-Vereins am 20. Februar 1893]: Bayreuther Blätter 16. Jahrgang. Fünftes und sechstes Stück, S. 137—158.
121. Ferdinand Praeger's: Wagner, wie ich ihn kannte: Bayreuther Blätter, 16. Jahrgang. Siebentes Stück, S. 201—240.
122. Bosnische Bilder: Ostdeutsche Rundschau [Wien] Nr. 53 vom 2. Dez. 1893, S. 10 u. 11, 1894.
123. Ein Nachwort zum Gastspiele Mounet Sully's: Ostdeutsche Rundschau [Wien]. Nr. 23 vom 25. Jänner 1894, S. 1 u. 2.
124. Nachtrag zu Richard Wagner's Briefe an Ferdinand Praeger: Bayreuther Blätter, 17. Jahrgang. Erstes bis drittes Stück, S. 19—29.
125. Die Bedeutung des Todes bei Richard Wagner. Eine Gedächtnisrede, gehalten am 13. Februar 1893 im Neuen Wagnerverein zu Wien: Bayreuther Blätter, 17. Jahrgang. Erstes bis drittes Stück, S. 30—40.
126. Unter uns. [Brief] an den Herausgeber der Bayreuther Blätter. [Eine Kritik an Hugo Dingers »R. Wagner's geistige Entwicklung«:] Bayreuther Blätter, 17. Jahrgang. Erstes bis drittes Stück, S. 73—78.
127. Parsifal's Tod. Ein Märchen: Bayreuther Blätter, 17. Jahrgang. Viertes bis sechstes Stück, S. 152—160.
128. Praeger and Wagner's letters. [Chamberlain's Antwort vom 23. April 1894 auf einen in der Nr. des Musical Standard vom 21. April erschienenen Artikel von Léonie Praeger:] The Musical Standard [London]. Nr. vom 5. Mai 1894, S. 381—382.
129. Richard Wagner und der »Heimgarten«. (Ein offener Brief an P. R. Rosegger:) Ostdeutsche Rundschau [Wien]. Nr. 138 vom 22. Mai 1894, S. 1—3.
130. Eine Entgegnung auf unser »Offenes Wort« über die Neu-Inszenierung des »Lohengrin« in München: Ostdeutsche Rundschau [Wien]. Nr. 159 vom 12. Juni 1894, S. 1 u. 2. [Mit dem Pseudonym »Hidor Goldimmund« gezeichnet.]
131. Münchener »Lohengrin«-Witze: Ostdeutsche Rundschau [Wien]. Nr. 159 vom 12. Juni 1894, S. 3 u. 4.
132. Wie man in Bayreuth Geschäfte macht: Ostdeutsche Rundschau [Wien]. Nr. 164 vom 17. Juni 1894, S. 3 u. 4. [Nach Chamberlain's Angaben von Th. Antrop.]
133. Dr. Paul Deussen's Uebersetzung der Sûtra's des Bedânta: Bayreuther Blätter, 17. Jahrgang. Siebentes bis neuntes Stück, S. 249—264.
134. Noch einmal Richard Wagner und P. Rosegger: Ostdeutsche Rundschau [Wien]. Nr. 187 vom 10. Juli 1894, S. 1—3.
135. »Lohengrin« in Bayreuth. Neun Briefe vom 22. u. 28. Juli, 7. u. 14. August, 13. u. 27. September, 9. u. 20. Oktober, 18. November: Ostdeutsche Rundschau [Wien]. 65 Feuilletonspalten.
136. [Drei] Briefe aus Bayreuth: Berliner Börsen-Courier, Nummern vom 8., 13. u. 20. August 1894.
137. Wie man in Bayreuth studiert!: Ostdeutsche Rundschau Wien. Nr. 66 vom 8. März 1895, S. 1 u. 2.